

Mos (deu)

Mos wörtlich „der für die Handlungsweise zur Regel gewordene Wille“, also die Sitte, das Herkommen, die Gewohnheit.

In der römischen Antike beschreibt der *mos maiorum* die auf Tradition beruhende, von den Vorvätern überkommene Ordnung des römischen Volkes und stellt damit eine sittliche Ethik mit vorbildhaftem Charakter dar. Der *mos* konnte rechtsbildend wirken und sich inhaltlich zur *consuetudo* verfestigen. In der Spätantike stand der *mos* gleichwertig neben *lex* und *consuetudo* und sollte gemeinsam mit letzterer dann herangezogen werden, wenn die *lex* keine Rechtsgrundlage bot. Für Isidor beschreibt *mos* ungeschriebenes Recht und stellte damit als Gegenpart zur *lex* einen Teil des *ius* dar. Mit dem Verlust der Schärfe des *lex*-Begriffes als schriftlich gesetztes Recht im frühen Mittelalter löste sich dieser Gegensatz auf. Da zur gleichen Zeit auch die inhaltliche Unterscheidung von *mos* und *consuetudo* schwand, besaß *mos* schließlich nur noch eine mehr oder minder intensive Beziehung zum alten Assoziationsfeld. *Mos* konnte nun weitgehend synonym zu *consuetudo*, aber zu auch *lex* und *ius* verwendet werden, behielt jedoch oftmals eine moralische Komponente. Im 11. Jahrhundert fand schließlich eine Wiederbelebung der antiken Inhalte dieser Begriffe statt, welche den hochmittelalterlichen Rechtsvorstellungen den Boden bereitete.

HL

¹ DNG II, „mos II“, Sp. 3157f.

² D. Nörr, Entstehung, S. 357.

³ P. Kreutz, Romidee, S. 51.

⁴ G. Köbler, Recht, S. 163. In der augusteischen Zeit sollten die *leges* der *mos maiorum* ergänzen und für konkrete Lebenssachverhalte definieren, was dem *mos maiorum* entsprechendes Verhalten war. *Lex* konnte damit nur werden, was als Fortschreibung des *mos maiorum* interpretiert werden konnte. P. Kreutz, Romidee, S. 54.

⁵ P. Kreutz, Romidee, S. 56, Anm. 148.

⁶ M. Kaser/R. Knütel/S. Lohsse, Römisches Privatrecht, S. 33; P. Kreutz, Romidee, S. 91.

⁷ U. Wolter, Consuetudo, S. 100f.; G. Köbler, Frührezeption, S. 360.

⁸ G. Köbler, Recht, S. 210f. *Mos* und *consuetudo* scheinen auch bereits in der Spätantike oft synonym verwendet worden zu sein. Vgl. C. Humfress, Law and Custom, S. 30.

⁹ G. Dilcher, Fragen und Probleme, S. 35.

¹⁰ G. Köbler, Recht, S. 50.

¹¹ G. Köbler, Recht, S. 229.

¹² G. Köbler, Recht, S. 230.